



Über Kontaktlinsen ständig mit dem Internet verbunden? Der Internetunternehmer Jörg Eugster zeichnet in seinem Buch ein Bild der digitalen Zukunft um das Jahr 2030.

Shotshop

# Schöne neue Welt? Eine Zeitreise in die digitale Zukunft

**ZUKUNFT** Jörg Eugster aus St. Gallenkappel bricht eine Lanze für die Digitalisierung. Der Internetunternehmer schildert in einem Buch eine Zeitreise in eine glänzende digitale Zukunft.

Im Jahr 2030 befördern selbstfahrende Elektroautos Passagiere, ohne je im Stau stecken zu bleiben. Eingekauft wird online; Geschäfte dienen nur noch als Showroom. Drohnen liefern die Waren, die ein 3-D-Drucker produziert hat. Über Kontaktlinsen ist man ständig mit dem Internet verbunden. Kinder werden am heimischen Computer von Avataren unterrichtet; Gleichaltrige treffen sie in Projektgruppen.

Der Hausarzt ist eine App in der Matrix. Ein Roboter schiebt Nachtwache im Pflegeheim. Nach dem Tod wird man – programmiert aus seinen abgespeicherten Erinnerungen – selbst zum Avatar. Das beschreibt Jörg Eugster in seinem Buch «Übermorgen. Eine Zeitreise in unsere digitale Zukunft.»

## Ideen, die heute schon ausprobiert werden

Seine Vorhersagen beruhen auf Ideen, die heute schon ausprobiert werden. Fantasie hat er also nur gebraucht, um allen Versuchsprojekten zu dem Erfolg zu verhelfen, den er ihnen wünscht. Der Wirtschaftswissenschaftler ist sicher, dass die Digitalisierung im Grossen und Ganzen ein Segen für die Menschheit ist.

Um davon auch andere zu überzeugen, hat er das Buch geschrieben. Am liebsten würde er jedem Politiker ein Exemplar überreichen, damit das Thema sich verbreitet: «Ich bin kein Missionar – das ist für mich durch die Kirche ein negativ besetzter Begriff –, aber ich bin ein Botschafter der Digitalisierung. Ich will sie ins rechte Licht rücken. Und ich weiss aus meinen Vorträgen, dass die Menschen davon fasziniert sind.»

Anfangs lehnten viele digitale Dienstleistungen ab, sei es

der GPS-Schrittzähler oder der Roboter-Assistent im Altersheim. Wenn man ihnen aber erkläre, was genau es damit auf sich habe, ändere sich die Einstellung oft. Eine Leserin habe ihm geschrieben, das Buch habe sie zum Nachdenken angeregt: «Das ist doch der Idealfall», sagt Eugster.

Ihm selbst macht keine der modernen Entwicklungen Angst. «Der Markt entscheidet – wenn es keinen Nutzen generiert, verschwindet jedes Angebot.» Eine Ausnahme macht allerdings auch der Optimist: «Digitalisierung in den Händen eines totalitären Regimes ist eine Gefahr. In den USA und bei uns in der Schweiz ist man sich dessen weniger bewusst. In Deutschland geht man mit dem Datenschutz aufgrund der historischen Erfahrungen vorsichtiger um.» Ein Staat, der seine Bürger kontrollieren wolle, könne das über digitale Medien leichter tun als früher, als er auf Spitzel und Denunzianten angewiesen gewesen sei.

«Das allerdings ist ein Horrorszenario, das ich gerne verdränge.» Unternehmen jedenfalls würden uns nicht über Gebühr ausforschen, solange wir Alternativen haben. «Wenn Google Datenmissbrauch betreibt, wechselt man eben zur Suchmaschine Swisscows.» Das sei den Konzernen durchaus bewusst, also benähmen sie sich korrekt.

## Einige der heutigen Berufe werden verschwinden

Blauäugigkeit kann man Eugster nicht vorwerfen. Er sieht durchaus die Nachteile der Digitalisierung. Einige Jobs werde es nicht mehr geben, zitiert er aus der Forschung. Telefonverkäufer, Steuerberater, Schiedsrichter und Immobilienmakler müssten sich demnach nach einem neuen

Betätigungsfeld umsehen. Archäologen, Choreografen, Mediziner und Psychologen werden dagegen wohl immer gebraucht.

Buchautoren gehören ebenfalls zu einer gefährdeten Spezies. Bots – spezielle Internetprogramme – können heute schon



«Der Markt entscheidet – jedes Angebot verschwindet, wenn es keine Nutzer generiert.»

Jörg Eugster,  
Internetunternehmer  
und Autor

Nachrichten schreiben, bis zum Fachbuch ist es nur noch ein kleiner Schritt. Im sogenannten postfaktischen Zeitalter sorgen Algorithmen nicht nur für Fake-News. Künstliche Intelligenz wird nach Eugster zukünftig dazu beitragen, online verbreitete Lügen zu entlarven.

Bei seinen Thesen zum Zustand der Arbeitswelt in 13 Jahren beruft der Internetpionier sich auf aktuelle Entwicklungen: «In der Logistikbranche ist der

Mensch dabei, sich selbst abzuschaffen. Es gab so viele Streiks, dass Versandhändler lieber in Roboter investierten.» Man stehe heute vor der Wahl, sich anzupassen oder im «digitalen Tsunami» unterzugehen. «Die Veränderung kommt mit so viel Macht, dass man sich ihr nicht entziehen kann.»

Und da nicht jeder überflüssige Chauffeur zum Softwareentwickler umschulen könne, müsse man über kurz oder lang mit einer Zweiklassengesellschaft rechnen: «Es wird Menschen geben, die arbeiten dürfen, und andere, die vom bedingungslosen Grundeinkommen leben. Sie könnten über ein Belohnungssystem angeregt werden, soziale Arbeit zu leisten.» Auf diese Weise könne weiterhin jeder das Gefühl haben, gebraucht zu werden.

## Ein Meister der Selbstvermarktung

Jörg Eugster ist ein Marketing-Profi – auch in eigener Sache. So hat er sich schon vor Jahren eine Farbe als Markenzeichen ausgesucht: Bei ihm ist alles Türkis, von den Socken über die Brille bis zum Skihelm. «Angefangen hat das, als ich zwanzig war. Ich habe eine Farbanalyse machen lassen und erfuhr: Ich bin ein Frühlingstyp. Als ich dann noch hörte, dass in der Farblehre Türkis mit universellem Verständnis und Kreativität verbunden wird und in der Esoterik Türkis ein neues Zeitalter einläutet, hatte ich meine «Corporate Color» gefunden.»

Damals sei er mit der Farbpalette in der Hand in einen Laden gegangen, um ein türkisfarbenes Hemd zu kaufen. «Die Verkäuferin hat mich angeschaut, als sei ich der Mann vom Mond.» Inzwischen ist er quasi zum Trendsetter geworden. «Normalerweise lief ich der Mode immer zehn Jahre hinterher, aber bei den bunten Socken war ich meiner Zeit ausnahmsweise voraus.»

Als Marketingmassnahme verteilt er einen Teil der Auflage an Unternehmer und Manager, denn mit dem Buch festigt er seinen Ruf als Internetexperte, den er mit einem online veröffentlichten Ratgeber «Wie fischt man Kunden aus dem Internet» begründet hatte. «Seit ich mein Wissen öffentlich teile, muss ich keine Aufträge mehr akquirieren, weil ich als Experte wahrgenommen werde.»

Gleichzeitig ist der Autor nicht ganz uneitel. Der spezielle Lack auf dem Buchdeckel hat ihn pro Exemplar sieben Rappen gekostet, das Papier ist für edlen Vierfarbendruck ausgelegt, damit die Abbildungen wirken. Die Entscheidung für das Titelbild haben die Facebook-Freunde von Eugster mitübernommen. «Eigentlich war ein anderes Bild geplant. Ich habe es zur Diskussion gestellt, und es wurde verworfen.» Auch inhaltlich war die Onlinegemeinschaft beteiligt. «Ich hatte auf Facebook gepostet, dass ich zum Schreiben nach Gran Canaria fliege, und ich bekam sehr interessierte Kommentare. 40 Menschen wollten vorab lesen, was ich schrieb. Zwanzig von ihnen haben mir detailliertes Feedback zu ihren Spezialthemen gegeben, sodass ich ihre Sicht der Dinge noch in das gedruckte Buch einbringen konnte.» Wer sich jetzt noch an der Diskussion beteiligen möchte, kann das über den Blog <https://uebermorgen.vision> machen.

Inka Grabowsky

## «Übermorgen. Eine Zeitreise in unsere digitale Zukunft»



von Jörg Eugster kann man online unter <https://wifimaku.com/uebermorgen> kostenlos lesen. Kaufen kann man es für 33 Franken im Buchhandel oder als E-Book über Onlineshops.

## Siesta im Schatten – der beste Schutz

**SONNE** Wer sich vor ultravioletten Strahlen schützt, bewahrt seine Haut vor einer vorzeitigen Alterung und senkt das Risiko von Hautkrebs.

Scheint die Sonne, produziert unser Körper vermehrt Serotonin. Das Glückshormon macht beschwingt. Sonnenlicht verbinden wir mit Spass, guter Laune und Ferien, wie eine aktuelle Studie des Instituts für Sozial- und Präventivmedizin (IUMSP) in Lausanne zeigt. Vor den ultravioletten Strahlen der Sonne gilt es sich aber in Acht zu nehmen. Sie machen zwar lediglich sechs Prozent der Sonnenstrahlen aus, sie sind aber brandgefährlich. Sie haben eine kürzere Wellenlänge als sichtbares Licht, dem wir die Farben verdanken, und die Wellen der UV-Strahlung sind kürzer als Infrarot, das unsere Haut und unsere Muskeln erwärmt.

Die UV-Strahlen sind weder sicht- noch spürbar. Sie wirken aber besonders intensiv und können unsere Haut und unsere Augen schädigen. UV-Strahlen sind der häufigste Grund von Hautkrebs. Sie lassen sich nach ihrer Wellenlänge in UVA-, UVB- und UVC-Strahlen einteilen.

Die Intensität der UV-Strahlung hängt von der geografischen Lage, der Tages- und Jahreszeit, der Höhe über Meer und dem Wetter ab. Mithilfe des UV-Indexes können wir die Sonnenstrahlung besser einschätzen und uns mit geeigneten Massnahmen vor den Gefahren der UV-Strahlung schützen. Meteo Schweiz erstellt täglich regionale Prognosen für die Stärke der UV-Strahlen.

Jährlich erkranken in der Schweiz rund 2500 Menschen an schwarzem Hautkrebs; rund 310 Menschen sterben. Früh erkannt, bestehen gute Chancen auf eine erfolgreiche Behandlung. Damit es nicht so weit kommt, klärt die Krebsliga auf: Jede und jeder kann sein Krebsrisiko mit dem richtigen Verhalten senken.

Die Krebsliga empfiehlt:

- Eine Siesta im Schatten, sie bietet den besten Sonnenschutz. Von Mai bis August sind die UV-Strahlen sehr intensiv. Insbesondere während der Mittagszeit von 11 bis 15 Uhr bietet sich eine Siesta im Schatten an.

- Sonnenbrille, Hut und Kleidung zu tragen. UV-Strahlen können auch die Augen schädigen. Gut schützen Sonnenbrillen mit dem CE-Zeichen und dem Vermerk «100% UV-Schutz bis 400 Nanometer». Schulterbedeckte Kleidung bildet ebenfalls einen guten Schutz, insbesondere bei länger dauernden Outdoor-Aktivitäten wie Gartenarbeit, Velofahren oder Wandern.

- Sonnencreme zu benutzen. Zur Ergänzung von Schatten und Kleidung reichlich Sonnencreme auf die unbedeckte Haut auftragen. Ein Sonnenschutzmittel sollte sowohl vor UVA- wie auch vor UVB-Strahlen schützen. Es soll deshalb das UVA-Signet (UVA in einem Kreis) sowie einen Lichtschutzfaktor (LSF) von mindestens 15 bei den Erwachsenen und mindestens 30 bei den Kindern aufweisen. Vorsicht: Sonnencreme ist kein Freipass für einen unbeschränkten Aufenthalt in der Sonne. red

Informationsmaterial und Broschüren kann man kostenlos herunterladen unter: [www.krebsliga.ch/Sonnenschutz](http://www.krebsliga.ch/Sonnenschutz).

Telefonische Beratung gibt es unter: 0800 11 88 11

UV-Index: [www.uv-index.ch](http://www.uv-index.ch) und [www.meteoschweiz.ch](http://www.meteoschweiz.ch)